

Nachträgliche Bemerkung über Milben.

Von

Dr. Kramer,

Oberlehrer in Schleusingen.

Auf Seite 198 des vorigen Jahrgangs dieses Archivs habe ich die Meinung ausgesprochen, dass Kirchner im Lotos 1863 möglicherweise *Dendroptus Kirchneri* bereits in Gallen auf Blättern von *Prunus Padus* gesehen habe, da er die von ihm aus jenen Gallen gezogenen Milben wesentlich verschieden von *Phytoptus* fand; und dass Dr. Fr. Thomas mit Unrecht die Richtigkeit der Beobachtungen Kirchners angezweifelt habe. Hierzu habe ich zu bemerken, dass allerdings Herr Dr. Thomas insofern gegen Kirchner im Recht ist, als die Milbe, welche die von Kirchner untersuchten Gallen erzeugt, ein *Phytoptus* ist, welcher sich nicht im Geringsten von dem *Phytoptus* in anderen Gallen unterscheidet. Als ich jenen Aufsatz „Ueber *Dendroptus*, ein neues Milbengeschlecht“ abschloss, war ich noch nicht zu der Erkenntniss gekommen, dass der *Dendroptus* ein Eindringling ist, welcher die *Phytoptus* völlig aus den von ihnen erzeugten Wohnstätten verdrängt. Sonach kann *Dendroptus* nicht als eigentliche Gallmilbe gelten. Zu gleicher Zeit bemerke ich, dass Herr Dr. Thomas den *Dendroptus* ebenfalls bereits früher oft gesehen hat, wie ich aus einer brieflichen Mittheilung desselben entnehmen, ohne ihm zunächst weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

An diese Bemerkungen schliesse ich noch die Mittheilung einiger Beobachtungen an, welche einiges Interesse in An-

spruch zu nehmen geeignet sind. Ausser *Dendroptus* besitzt auch die von Koch bereits gesehene aber nicht genau beobachtete Milbe *Raphignathus ruberrimus* eine ausgezeichnete Leibessegmentirung. Es steht also jene Segmentirung nicht so vereinzelt da.

Eine zweite Beobachtung betrifft das Spinnvermögen von *Erythraeus parietinus*. Diese Milbe verfertigt sich, wenn ihr eine Häutung bevorsteht, ein dichtes schneeweisses rundliches Gewebe, in welchem sie während des Zustandes der Erstarrung, welcher jeder Häutung vorangeht, sicher ruht. Man findet diese kleinen Cocons an Steinen in leichten Vertiefungen derselben oft in grossen Mengen. Wie diese Gewebe gefertigt werden, ist mir unbekannt geblieben, dagegen ist es durch fortgesetzte Prüfung zur Evidenz erhoben, dass die grossen Gewebe von *Tetranychus telarius* mittelst der Kiefertaster angefertigt werden, in deren vorderem Ende eine an der Spitze des letzten Tastergliedes sich öffnende Spinndrüse leicht beobachtet werden kann.

Schleusingen den 14. October 1876.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [43-1](#)

Autor(en)/Author(s): Kramer Paul

Artikel/Article: [Nachträgliche Bemerkung über Milben. 55-56](#)